

Wo nur ist Sauls Kopf geblieben?

Überlegungen zu 1 Sam 31 und 1 Chr 10

DAVID: Beleuchte sein Gesicht, dass ich es sehe! *Abisai leuchtet*. Du starbst nicht wie ein freudiger Held, über den der Tod im Kampf wie ein Rausch kam; in Entsetzen starbst du. Der Leib von blutigen Wunden zerrissen – und jede klagt mit stummen Lippen mich an: Ich habe den frohen Glauben in dir zerbrochen, ich, ich dich in den göttlichen Aufruhr getrieben, dich empört und verzweifelt in den Tod getrieben –

Max Zweig, Saul, 1944¹

Wenn Max Zweig in seiner psychologisch-dramatischen Nachdichtung zum biblischen Saul-Stoff im letzten Akt eine Szene präsentiert, in der David nachts auf dem Schlachtfeld bei Fackelschein unter Gewissensqualen in Sauls erstarrten Gesichtszügen zu lesen versucht, dann geht der Schriftsteller klar über die biblische Darstellung hinaus.² Den Erzählungen im ersten Samuelbuch gemäss sah David den Saul nämlich nach dessen Tod nicht mehr. Denn wie in 1 Sam 27–31 im Rahmen einer Struktur von zeitlicher Verschränkung und Überlappung betont, weilte David zu derselben Zeit, in der Saul in Israels Norden kämpfte und starb (1 Sam 28,3ff; 29,1; 31), tief in Judas Süden (1 Sam 27; 28,1f; 29,2ff; 30). Und bis David daselbst von Sauls Tod in Kenntnis gesetzt wurde (2 Sam 1,4), war dessen Leiche, längst enthauptet und wohl auch schon verbrannt, und die Überreste waren begraben (1 Sam 31,9.12f).³ Folgt man der erzählinternen Logik im Alten Testament, dann *konnte* David dem toten Saul gar nicht mehr ins Gesicht geschaut haben.

¹ 1961 = 1999, 292. Der österreichische jüdische Schriftsteller Max Zweig (1892-1992), der 1938 nach Palästina/Israel emigriert war, schrieb das Drama „Saul“ 1944 in Deutsch; uraufgeführt wurde es in hebräischer Übersetzung am ersten Jahrestag der Gründung des Staates Israel in Tel Aviv (7. Mai 1949).

² Zur Interpretation der Szene: In Sauls Gesichtszügen sieht der *Zweig'sche* David sich – aktuell im Kontext von Schoah und aber auch zionistischer Hoffnung – in schrecklicher Weise mit dem Verlust von Erwählung und dem zerbrochenen Glauben an einen moralischen Gott konfrontiert. Auch er nun von empörtem Entsetzen gegen Gott gepackt und des Lebens müde, beugt sich, in Gegenwart noch von Sauls Leiche, doch SEINEM Willen und drückt sich die aufgezwungene Königskrone einem Opferkranz gleich auf das Haupt. Für eine detaillierte Analyse u. a. von Zweigs Saul-Porträt verweise ich auf meine Habilitationsschrift zur Entwicklung des Saulbildes in Bibel und Wirkungsgeschichte (TVZ, 2009).

³ Den genauen Zeitplan zu rekonstruieren, lassen die lückenhaften Zeitangaben innerhalb von 1 Sam 29 – 2 Sam 1 zwar nicht zu (anders Fokkelman, Fates, 594). Deutlich aber wird David in Ziklag mit Hilfe der wiederholt gesetzten Zeitmarke *ביום השלישי* (1 Sam 30,1; 2 Sam 1,2) textintern durch einen Zirkelbogen mit dem Radius von zwei Tagesspannen von dem Geschehen in bzw. dem Bericht aus dem Norden „abgeschirmt“.

1 König Sauls Enthauptung: Die Textzeugen

Dem toten Saul aber wohl noch ins Gesicht geschaut haben – nach der Erzählung 1 Sam 31,8f^{LXX4} – die Philister, als sie ihn am Morgen nach der Schlacht fanden. Sie haben den Leichnam jedenfalls identifiziert, vom Schlachtfeld „weggebracht“⁵ und seiner Rüstung beraubt. Dieses Procedere deckt sich nicht ganz mit dem in 1 Sam 31,8f^{MT6} Erzählten. Hier wird der tote Saul, als die Philister ihn finden, als Erstes *enthaupetet* (ויכרתו את־ראשו); und anschliessend wird dem Rumpf die Rüstung abgenommen. Das Enthaupten des toten Saul ist als Erzählzug in der Überlieferung gut verankert. Es wird auch – der Codex Vaticanus ausgenommen – in nicht wenigen Handschriften der griechischen Überlieferung,⁷ bei Josephus (für Saul und seine Söhne),⁸ im Targum Jonathan,⁹ im Targum zur Chronik¹⁰ und indirekt in 1 Chr 10,9^{MT/LXX11} bezeugt.

Der Gedanke der Enthauptung eines Feindes verweist auf altorientalisches Kriegsbrauchtum, wie es in der Umwelt des alten Israel in Bild und Text bezeugt ist.¹² Das Haupt, speziell einer Führungsgestalt, stellte – im Vergleich zur rechten Hand oder dem Penis¹³ – eine Kriegstrophäe besonderer Art dar, hatte sie doch ein Gesicht, das als *pars pro toto* u. a. bespuckt und verstümmelt werden konnte.¹⁴ Auch im Alten Testament ist das Motiv der Kopf-Trophäe bezeugt: der Kopf eines Feindes wird abgeschnitten¹⁵ und dient über kleine oder grössere geographische Distanzen hinweg als „handlicher“ Beweis dafür, dass der

⁴ Die Septuaginta (LXX) wird hier und im Folgenden nach dem bei Brooke (1927) abgedruckten Text des korrigierten Codex Vaticanus (B) zitiert; hier: 105.

⁵ και αποστρεφοσιν αυτον. Zur Übersetzung vgl. McCarter 1980, 441; möglich wäre auch, dass hier das Umdrehen/Auf-den-Rücken-Drehen der Leiche zwecks Identifikation gemeint ist.

⁶ Der masoretische Text (MT) wird hier und im Folgenden nach der Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS⁵) zitiert.

⁷ Siehe den kritischen Apparat bei Brooke (1927, 105); Brock (1996, 147) und Fincke (2001, 112). Zuweilen wird das Enthaupten auch erst nach dem Wegbringen/Umdrehen und Berauben der Leiche angefügt.

⁸ Αποτεμνουσιν αυτων τας κεφαλας (Ant. 6,374). Josephus wird hier und im Folgenden nach Thackeray (1977) zitiert, hier: 354.

⁹ ופסקו ית רישיה. Das Targum Jonathan (TJon) wird hier und im Folgenden aus Sperber (1959-1973) zitiert; hier: II 157.

¹⁰ 1 Chr 10,9: ואתיו ית רישיה (Sperber 1959-1973, IV 14).

¹¹ MT: וישאו את־ראשו ואכליו; LXX: και ελαβον την κεφαλην αυτου και τα σκευη αυτου.

¹² Siehe für Ägypten vom Anfang des 3.Jt.s die sog. Narmer-Palette, auf deren Vorderseite zehn Hingerichtete (= Häuptlinge?) mit zwischen die Füsse gelegten Köpfen dargestellt sind (Lange 1967, 47 m. Tf. 4). Für Assyrien siehe im Südwest-Palast des Sanherib in Ninive, Raum XXXIII, die Reliefplatte Nr. 1 aus dem 7. Jh. mit den zur Zählung aufgeschichteten Elamier-Köpfen (Barnett 1998, Pl. 291). Ein assyrisches Textbeispiel aus dem 11. Jh. bietet Halpern 2001, 24. Weitere Bild- und Textbelege s. u. 2.1.

¹³ Im alten Ägypten schnitten die Krieger überwältigten Gegnern jeweils die rechte Hand (in späterer Zeit den Penis) ab und zeigten diese dann bei der allgemeinen Zählung der getöteten Feinde vor (Curto 1980, 775), vgl. auch 1 Sam 18,25.27; 1 Macc 7,47; 2 Macc 15,30.32.

¹⁴ Siehe bei Russell (1999, 160) das Epigraph Nr. 11: "... With a knife (I cut) the tendons of his face and spat upon it", vgl. auch Streck 1916, 341 Anm. 5.

¹⁵ Die Dekapitation wurde z. B. bei den Assyern bis in die Spätzeit nicht mit dem (zu weichen Bronze-)Schwert, sondern mit einem Dolch/Messer durchgeführt (Mayer 1995, 462); vgl. auch u. 2.1 Szene 4.

Gegner wirklich getötet wurde.¹⁶ Öffentlich zur Schau gestellt, dient solch ein Kopf zusätzlich wirkungsvoll der Abschreckung,¹⁷ ist Aufruf zum Widerstand¹⁸ oder Zeichen von Gottes Hilfe.¹⁹ Zum Motiv des Kopfes als Siegestrophäe gehört, dass dieser in einer Erzählung über den Akt der Enthauptung hinaus noch eine Rolle spielt.

Für 1 Sam 31,8ff ist im Zusammenhang mit der Frage, ob Sauls Kopf nach dessen Abtrennung vom Körper textintern noch eine Funktion zukommt, an das in V.9b angesprochene Herumschicken im Land der Philister und an die in V.10 erwähnte Behandlung von Sauls Leiche zu denken. Was das Herumschicken betrifft, so lässt sich aufgrund der grammatisch nicht bezeichneten Objektangabe weder für den masoretischen Text (1 Sam; 1 Chr) noch für die griechische Überlieferung (1 Sam;²⁰ 1 Chr), für Josephus und das Targum (1 Sam; 1 Chr) sicher sagen, ob nur an Boten oder an (Boten mit) Sauls Kopf und Rüstung gedacht ist.²¹

Blickt man schliesslich von 1 Sam 31,9 auf V.10, wo das öffentliche Zur-Schau-Stellen von Sauls Leiche an der Mauer von Bet-Šean angesprochen ist, dann bleibt unter den bisher berücksichtigten Textzeugen sowohl für 1 Sam 31^{MT} als auch für TJon und Josephus unklar, ob nur der kopflose Rumpf oder auch Sauls Haupt öffentlich präsentiert wurde. Einzig in 1 Chr 10,10 wird das Ergehen von Sauls Kopf im Land der Philister explizit weiterverfolgt: Dieser sei an das Haus des Dagon geschlagen (MT/LXX) bzw. dem Standbild des Dagon (vgl. 1 Sam 5,3f) gegenüber auf einen Pfahl gespiesst (T) worden.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Sauls Enthauptung ist zwar bis auf 1 Sam 31^{LXX} in allen wichtigen Textzeugen angesprochen oder mindestens vorausgesetzt (1 Chr 10), die explizit benannte Funktion einer Sieges-Trophäe aber kommt dem abgetrennten Haupt nur in 1 Chr 10^{MT/LXX/T} zu. Ob für 1 Sam 31^{LXX} als Erklärung gelten darf, die Übersetzer hätten die Enthauptung für einen gesalbten König Israels als zu unwürdig erachtet,²² kann hier nicht entschieden werden. Für 1 Chr 10 ist immerhin festzustellen, dass das Annageln des Kopfes

¹⁶ Jdc 7,25; 1 Sam 17,57; 2 Sam 4,7f; 20,22; 2 Reg 10,7; Jdt 13,15; 1 Macc 11,17; 2 Macc 1,16. Die Vorstellung der Kopf-Trophäe dürfte auch hinter 1 Sam 28,2; 29,4; 1 Chr 12,20 stehen.

¹⁷ 1 Sam 17,54; 2 Reg 10,8; 1 Macc 7,47.

¹⁸ Jdt 14,1.11.

¹⁹ 1 Sam 17,46; 2 Macc 15,35.

²⁰ In 1 Sam 31,9^{LXX(=B)} ist in *αυτα* klar die Rüstung (*σκεπη*) Objekt von *αποστελλω* (Saul wird hier ja auch nicht enthauptet). In aber praktisch allen griechischen Handschriften, die Sauls Enthauptung überliefern, ist das Verb *αποστελλω* ohne bezeichnetes Objekt gebraucht (Brooke 1927, 105).

²¹ In 1 Sam 31^{MT}/1 Chr 10^{MT} ist die Verbform *רָשַׁח* als Pi'el vokalisiert, liesse sich aber auch als Qal lesen. Für *רָשַׁח* qal ist in 1/2 Sam die Markierung einer Absicht (*ל* + Inf. cs.) unter Auslassung des Objekts gut bezeugt (z.°B. 1 Sam 22,11; 2 Sam 10,2), für das seltenere *רָשַׁח* pi. hingegen ist eine solche Konstruktion abgesehen von 1 Sam 31,9 nur in 11,7 nachgewiesen.

²² Vgl. Grillet (1997, 415), der für LXX eine « atténuation de l'outrage fait à Saül » vermutet. 1 Sam 31,8ff^{LXX} scheint jedenfalls die Vorstellung einer intakt gebliebenen Leiche vermitteln zu wollen. Zur Enthauptung als Strafe für Mörder und Götzendiener im jüdischen Recht (Sanh 9,1) vgl. Strack 1986, 270.

des Gottesverrätters Saul (V.13) an den Dagon-Tempel eine bildsprachliche Drastik repräsentiert, wie sie später im Alten Testament nur politisch-religiösen Feinden gegenüber noch gesteigert wurde.²³ In 1 Sam 31,8ff schliesslich ist, im Unterschied zu 1 Chr 10, auffällig, dass Sauls Kopf hier nach der Enthauptung – mindestens explizit – nicht mehr interessiert;²⁴ was aber sehr wohl interessiert, ist Sauls (kopflose) Leiche. Dies zeigt auch die Erzählstruktur in 1 Sam 31,8-13:

	(8) וְיִהְיֶה מִמְחֵרָתָא
... וישמו (10a) ... וישלחו ... ויפשיטו ... ויכרתו (9) ... וימצאו ... ויבאו	
	(10b) וְאֶת־גִּוְיֹתָא תִקְעוּ בְּחֹמַת בֵּית שֵׁן
... וישמעו (11a)	
	(11b) אֶת אֲשֶׁר־עָשׂוּ פִלְשִׁתִּים לְשָׂאוֹל
... ויקומו ... וילכו ... ויקחו ... ויבאו ... וישרפו (13) ... ויקחו ... ויקברו ...	
	וַיִּצְמֹ שִׁבְעַת יָמִים פ

1 Sam 31: Subsegmente V.8-10.11-13

Das Erzählte in Subsegment V.8-10 wird nach der einleitenden Zeitmarkierung (V.8aα) in einer Kette von sechs Narrativen in der 3.ps.pl. entwickelt. Die Narrative münden in V.10b in einen Umstandssatz (*w-x-qatal*), in dem der Erzählfortschritt durch Inversion unterbrochen und mit Hilfe des *qatal* ein den narrativen Progress beendendes Faktum im Sinne einer Feststellung vor Augen geführt wird: „... seine Leiche aber haben sie an die Mauer von Bet-Šean genagelt.“ Mit Hilfe dieser „Stillstandsanzeige“ innerhalb des Erzählfortschritts gelangt das Subsegment V.8-10 zu einem Abschluss.

Das nächste Subsegment setzt in V.11a mit einem *verbum sentiendi*, mit der Markierung einer Wahrnehmung („hören“), nun wieder im Narrativ (vgl. V.8-10a), neu ein. Zugleich werden in V.11a ein neuer Ereignisträger, die Jabešiten, eingeführt und in V.12a die Raum-Zeitorientierung durch die Anzeige einer Handlungsdauer (כל־הלילה) an eine neu etablierte Erzählsituation angepasst. Trotz dieses Neueinsatzes in V.11a wird die Verbindung

²³ Vgl. 1 Macc 7,47; 2 Macc 15,35; Jdt 14,11 und schon für Saul die Steigerung der Drastik in 1 Chr 10,10^T. Terminologisch zeichnet 1 Chr 10,10.12^{MT} in den Begriffen גִּלְגָּלִיתָא gegenüber 1 Sam 31,10.12^{MT} mit den allgemeineren Begriffen ראש־גִּוְיָא die Kontraste schärfer, gegen Japhet (2002, 234), die in 1 Chr 10 eine Milderung der Extreme feststellt. Nach 1 Chr 10,9^{MT/LXX/T} wird Saul offenbar vollständig entkleidet, während ihm in 1 Sam 31,9^{MT/LXX/T} und bei Josephus (Ant. 6,374) jeweils nur die Rüstung abgenommen wird.

²⁴ In der Kommentarliteratur zu 1 Sam 31,8ff löst die Beobachtung, dass Sauls Kopf nach der Enthauptung nicht mehr erwähnt wird, Urteile aus wie „unklar“ (Hentschel 1994, 159; vgl. Ho 1995, 89 Anm. 20), „undeutlich“ (Hertzberg 1973, 190), „strangely“ (Koizumi 1976, 64), lässt fragen „But where is the head?“ (Miscall 1986, 182) oder führt für V.9b zu Vermutungen wie, das Haupt sei „wohl auch“ herumgeschickt (Stoebe 1973, 522; vgl. Hentschel 2003, 188) bzw. „vielleicht ... einfach weggeworfen“ worden (Japhet 2002, 233). Bisweilen wird auch angenommen, Sauls Enthauptung sei erst von 1 Sam 17,51 her nachgetragen (McCarter 1980, 441), vgl. aber Stoebe (1973, 529), der eine Einflussnahme in genau umgekehrter Richtung erwägt.

zum Vorhergehenden, zu V.8-10, gehalten, und zwar im Präpositionalobjekt אלי : das Suffix stimmt im Genus mit den Singular-Suffixen in V.8-10 überein und verweist, hier wie schon dort, auf Saul.²⁵ „Und die Bewohner von Jabeš-Gilead hörten *über ihn* ...“ Der Rückverweis auf Saul wird in V.11b durch einen weiteren anaphorischen Verweis ergänzt: Als Akkusativ-Objekt zum Verbum שמע „hören“ folgt hier ein nominalisierter Satz, in dem zusammenfassend auf bereits Erzähltes Bezug genommen wird. Aus textpragmatischer Sicht dient der doppelte Rückverweis in V.11 der emphatischen Hervorhebung: „Und die Bewohner von Jabeš-Gilead hörten über ihn, (nämlich) von dem, das die Philister Saul angetan haben.“ Ob der zweite Verweis „was die Philister Saul angetan haben“ sich auf *alle* Handlungen in V.9-10 bezieht, sei hier in Frage gestellt: שמע und תקע sind in den beiden Subsegmenten V.8-10.11-13 die einzigen *qatal*-Formen. Formal ist somit zweimal mithilfe des *qatal* ein Tatbestand im Hintergrund des Handlungsablaufs in V.8-11 angesprochen. In שמע „sie haben angetan ...“ wird, unter Renominalisierung der Ereignisträger aus V.8-10 – Saul und die Philister –, noch einmal auf den Umstand תקע „sie haben ... angenagelt“ gezeigt. Dabei übernimmt der Erzähler die Perspektive der Jabešiten:²⁶ das ungeheuerliche und brutale תקע wird zum allgemeineren שמע abgeschwächt. Kommunikationspragmatisch betrachtet, ist somit in V.11b noch einmal (s. V.10b) und mit Nachdruck bekanntgegeben welches Faktum als der direkte Auslöser zu gelten hat für die in V.12 wieder einsetzenden Handlungen (*w-qatal x*): Es ist die zur Schau gestellte verstümmelte Leiche des Saul. Dies war den Jabešiten über Saul zu Ohren gekommen (V.11a) und durch diesen Tatbestand werden sie sofort zum Handeln bewegt (V.12-13). In V.13b dann wird, die erzählte Zeit stark raffend, das Subsegment V.11-13 abgeschlossen.

Innerhalb dieser Struktur stellt das Enthaupten (V.9a) nur *ein* Element in einer Abfolge von bezeichneten Handlungen dar. Als prominente Glieder innerhalb der Erzählfolge fallen aufgrund ihrer syntaktisch-kommunikationspragmatischen Eigenart zum einen der Halbvers 10b und zum anderen der Halbvers 11b ins Auge. Sie stehen im Kernbereich des Erzählsegments V.8-13 und setzen hier einen doppelten Akzent. Das Tempo der Kamerabewegung wird quasi vorübergehend herabgesetzt bzw. die Betrachtungszeit wird verlängert und die Aufmerksamkeit auf das *Skandalon*, den kopflösen Rumpf an der Mauer (V.10b), fokussiert: „... seine Leiche aber haben sie an die Mauer von Bet-Šean genagelt.“

²⁵ Das „unschöne“ אלי (Stoebe 1973, 522; vgl. McCarter [1980, 442], der אלי mit LXX streicht) erfüllt deshalb eine kommunikationspragmatisch wichtige Funktion. Zur Konstruktion אל שמע s. auch 2 Reg 19,9.

²⁶ Zur Übernahme der Betrachtungsweise beteiligter Personen in einer Erzählung durch den Erzähler selbst s. Bar-Efrat 2006, 46-52.

Die V.8-10a führen darauf hin, V.11 nimmt zweifach darauf Bezug,²⁷ und die Handlungen in V.12f werden genau dadurch motiviert. Dass der kopflose Rumpf es ist, der bei den Jabešiten Schreck und Entsetzen auslöst, ist deutlicher als in MT und den anderen Textzeugen bei Josephus ausgeführt. Hier wird paraphrasierend erklärt, welches Tun der Philister in 1 Sam 31,11b das Verbum $\eta\psi\epsilon$ impliziert: Sauls Leichnam wurde geschändet, wurde verstümmelt²⁸ und muss (auch) deshalb schnellstens unter die Erde.²⁹ Der Blick auf den blutigen Rumpf aber, der als solcher die ganze Macht, Überlegenheit und Arroganz der Sieger manifestiert, entspricht der *Sicht der Verlierer*, bei Josephus wie auch in 1 Sam 31,8ff. Der Blick und damit auch die Erzählung der Sieger würde primär dem Kopf, der Trophäe, gelten.³⁰ Sauls Enthauptung hat also in 1 Sam 31 textintern insofern eine wichtige Funktion,³¹ als sich in ihr die Verlierer-spezifische Fokussierung auf die verstümmelte Leiche vorbereitet.

Im Sinne einer Art Gegenprobe sei im Folgenden auf einigen neuassyrischen Reliefs und Relief-Beischriften verfolgt, wie die Umstände um die Enthauptung eines feindlichen Königs aus der *Sicht der Sieger* erzählt werden konnten. Der Vergleich ist insofern reizvoll, weil auf diesen narrativen Reliefs eine in thematischer Hinsicht sehr ähnliche Geschichte wie in 1 Sam 31 erzählt wird und zugleich das Vorhandensein von Erzählvarianten auf ein Charakteristikum altorientalischer Geschichtsschreibung im 1. Jahrtausend vChr. verweist.

²⁷ Siehe in V.11a.b das doppelte Objekt von $\eta\psi\epsilon$ „hören“. Das zweite Objekt, der nominalisierte Relativsatz in V.11b wird asyndetisch angefügt, was im Kontext der lückenlosen Und-Verknüpfung in V.8-13 auf eine Fokusbildung verweist: das Ungeheuerliche, das Saul angetan wurde (11b), ist die Zur-Schau-Stellung an der Mauer (10b), und *dieser* Tatbestand war es, der sofort zu beheben war (V.12).

²⁸ Ant. 6,375 (zu 1 Sam 31,11b): $\sigma\tau\iota \lambda\epsilon\lambda\omega\beta\eta\gamma\tau\alpha\iota \tau\omicron\nu\varsigma \Sigma\alpha\omicron\upsilon\lambda\omicron\upsilon \nu\epsilon\kappa\rho\nu$... Das Verbum $\lambda\omega\beta\alpha\omicron\mu\alpha\iota$ „schmählich behandeln, verstümmeln“ wird hier (nebst der Exponierung mindestens auch) auf die Enthauptung der Leichen zu beziehen sein, vgl. Thackeray 1977, 355; Begg 1999, 495f.

²⁹ Sauls Leiche, bei Josephus auch die Leichen seiner Söhne, befindet/n sich in genau dem Zustand, der andernorts im Alten Testament dem ärgsten Feind (1 Sam 17,44.46) oder als Strafe für Götzendienst oder Ungehorsam gegenüber Gott angedroht wird, vgl. Dtn 28,26; Jer 7,33; 16,4; 19,7; 34,20 sowie 2 Sam 21,10; Ps 79,2.

³⁰ So z. B. in 1 Sam 17,46.51.54.57. Zu 1 Chr 10 s. u.

³¹ Gegen McCarter (1980, 441), der in seiner Übersetzung von 1 Sam 31,9 die Enthauptung eliminiert, weil die V.10ff “do not assume that Saul was beheaded”. Doch auch mit der Deutung der Enthauptung als Entehrung (Green 2003, 435; vgl. Edelman 1991, 291; Brueggemann 1990, 208f; Fokkeman 1986, 628f) wird nicht erklärt, warum textintern das Interesse an Sauls Kopf so gering oder – je nach Deutung von V.9b – gar nicht vorhanden ist. Gemäss Vermeylen (2000, 179-181) war in 31,10b ursprünglich von Sauls Kopf die Rede (vgl. 1 Chr 10,10b), der vom dtr Erzähler dann aber mit Blick auf Davids barmherzigen Gestus in 2 Sam 21,10-14 durch Sauls Leiche ersetzt worden sei; vgl. Ho (1995, 91-93.99.102f), der die Fokussierung auf Sauls Kopf allerdings in der 1 Sam 31 und 1 Chr 10 gemeinsamen Quelle angelegt sieht. S. u. Anm. 64.

2 König Teummans Enthauptung: Die Bild- und Textzeugen

Die Reliefs und Relief-Beischriften, die hier vorgestellt und zur Überlieferung von Sauls Tod und Enthauptung in Bezug gesetzt werden sollen, stammen aus der Zeit des neuassyrischen Königs Assurbanipal (668-?627)³². Der brachte im Jahre 653 vChr. in Assyriens Südosten am Fluss Ulai³³ den Elamiern und deren König Teumman (664?-653)³⁴ eine vernichtende Niederlage bei und liess die Entscheidungsschlacht und seinen Triumph über Elam wenig später in Ninive in zwei Palästen auf Wandreliefs skulptieren. Von diesen Reliefs sind aus dem Südwest-Palast des Sanherib, den Assurbanipal während der ersten Hälfte seiner Regierungszeit z.T. mit neuen Reliefs ausstatten liess, aus Raum XXXIII sechs Kalkstein-Orthostaten im unteren Register recht gut erhalten.³⁵ Weitere Reliefs zum Sieg über Teumman sind – allerdings fast nur auf Zeichnungen – aus dem später von Assurbanipal erbauten Nord-Palast, Raum I, belegt.³⁶ Aus dem Nord-Palast aber erhalten sind diverse Fragmente und auch einige grössere Stücke von Reliefs, die beim Brand des Palastes vom Obergeschoss in den darunter liegenden Raum S gestürzt sind und Assurbanipal beim Siegesfestmahl zeigen.³⁷ Alle im Folgenden in Ausschnitten abgebildeten Reliefs sind heute im British Museum in London ausgestellt.

Bei den erwähnten Reliefs, speziell bei den besser erhaltenen aus dem Südwest-Palast, handelt es sich um Kompositionen ganz besonderer Art. Sie weisen an verschiedenen Stellen ein- bis mehrzeilige Beischriften auf, die jeweils die meist unmittelbar darunter liegende Szene, unter Namensnennung sogar der dargestellten Personen, kommentieren. Aufgrund dieser Beischriften – auf den sechs Orthostaten in Raum XXXIII sind es deren acht – lassen sich die Reliefs relativ problemlos Ereignissen zuordnen, die auch aus Assurbanipals Annalen bekannt sind. Dazu kommt, dass einige Szenen auf diesen Reliefs z.T. im Sinne eines “internal strip-cartoon”³⁸ angelegt sind, d. h. als Bildfolge zu lesen sind. In den neben- und untereinander angeordneten Szenen wird so – unterstützt durch Beischriften – eine Erzählung

³² Zur Diskussion um Assurbanipals Todesjahr s. Frame 1995, 194.

³³ Die Schlacht wird bisweilen auch nach der Stadt Til Tuba, bei der sie stattfand, benannt; zu deren Lokalisierung s. Nissinen 2003, 150 Anm. I; zum Datum 653 vChr. s. Nissinen 1998, 50 Anm. 228; Waters 2000, 50f m. Anm. 58; zu Assurbanipals Elam-Kriegen generell s. Gerardi 1987.

³⁴ Zu der nicht unbestrittenen Gleichsetzung des Teumman der assyrischen Quellen mit Tepti-Huban-Inšušinak, von dem in Susa Inschriften gefunden wurden, s. Waters 2000, 47-55; ders. 2001, 477; ders. 1999. Zur Geschichte Elams im 1. Jahrtausend vChr. s. Potts 1999, 259-308.

³⁵ Dazu s. Barnett 1998, 94-100 Pl. 286-320; Russell 1999, 154-209; Curtis 2000, 72-77; Strommenger 1962, 116 Abb. 238-240; zum Sanherib-Palast als ganzem s. Russell 1991.

³⁶ Siehe Barnett 1976, 14f.42f Pl. XXIV-XXVI; Russell 1999, 181-186.

³⁷ Dazu s. Barnett 1976, 19f.55-58 Pl. LXIII-LXV; Strommenger 1962, 116 Abb. 241.

³⁸ Reade 1979, 107. Teumman bzw. sein Kopf kommt in Raum XXXIII auf den Platten 1-3, die von seiner Enthauptung handeln, z. B. in insgesamt sechs Szenen vor (s. auch u. Anm. 48).

ablesbar, weshalb die Reliefs in der Forschung als “narrative reliefs” oder “cartoon style reliefs” bezeichnet werden.³⁹

Die narrativ angelegte Reliefkunst erreichte unter Assurbanipal insofern eine hohe Blüte, als zu seiner Zeit zum einen die Zahl der Beischriften auf den Reliefplatten massiv erhöht und zum anderen die Beischriften erzählerisch derart ausgestaltet wurden, dass sie auch für sich allein hätten stehen können.⁴⁰ Zu dem hier interessierenden sog. Teumman-Dunanu-Zyklus⁴¹ wurden zudem auf neun Sammeltafeln insgesamt 57 Texte zusammengestellt, darunter einerseits Duplikate und andererseits Varianten zu den auf Reliefs bezugten Beischriften und darüber hinaus sehr viele auf den (erhaltenen) Reliefs aber gar nicht berücksichtigte Texte.⁴² Abgesehen von der Frage nach der Funktion dieser Sammeltafeln ist für den hier beabsichtigten Vergleich zwischen zwei „Enthauptungsgeschichten“ speziell die im Teumman-Dunanu-Zyklus so variantenreiche Darstellung *desselben* Ereignisses in den Reliefs/Beischriften, Sammeltafeln und Annalen von Interesse. Zuvor aber sei die Bildfolge zu König Teummans Enthauptung auf den Reliefs aus Ninive vorgestellt.

2.1 *Die Geschichte*⁴³ *von König Teummans Kopf*

Die Komposition auf den Reliefplatten 1–3⁴⁴ aus Raum XXXIII des Südwest-Palastes zeigt eine Bewegung von links nach rechts. Von links greifen die Assyrer an, die Elamier fliehen nach rechts, wo nach wildem Schlachtgetümmel schliesslich in einem Fluss nebst Waffen die Leichen von elamischen Kriegerern und Pferden treiben. Ein erstes Mal begegnet Teumman zusammen mit seinem Sohn Tammaritu auf Reliefplatte 2 im obersten Subregister:

³⁹ Gerardi 1987, 83.93; vgl. Kaelin 1999, 69. Zur Entwicklung dieses Genres s. Russell 1999, 210-216; Gerardi 1987, 82-88; Wäfler 1975, 309-311.

⁴⁰ Dazu s. Russell 1999, 210-216, sowie die Tabellen auf den Seiten 205-208.

⁴¹ Die Bezeichnung rührt daher, dass in den sechs Editionen der Annalen Assurbanipals, in denen Elam und Gambulu erwähnt sind, jeweils direkt nach dem Elamier Teumman der Gambuläer Dunanu das Ziel kriegerischer Aktivitäten im Rahmen desselben oder eines weiteren Feldzugs ist, s. Gerardi 1987, 232.19-69. Auch auf den Sammeltafeln (s.u. Anm. 42) werden die Texte zum Sieg über Elam/Teumman und Gambulu/Dunanu vermischt.

⁴² Zu den Beischriften auf den Tafeln (vgl. die Abb. 40 bei Curtis 2000, 97) und Reliefs s. Gerardi 1987, 89-99; Transliteration mit Übersetzung bei Streck 1916, 310-343; Weidner 1932-1933; Bauer 1933, 91-105; vgl. Luckenbill 1927, 392-405, und Wäfler 1975, 287-297 (jeweils nur Übersetzung). Eine moderne Transliteration bietet Borger 1996, 299-307; neue Übersetzungen bei Russell 1999, 157-166.191-198, und bei Kaelin 1999, 47-50.115-126.

⁴³ „Geschichte“ ist hier im Sinne der Story, der zugrunde liegenden Ereignisfolge, die in verschiedenen Erzählfassungen mit einem je eigenen Plot realisiert werden kann, verstanden.

⁴⁴ Die Platten WA 124801a/b/c sind zusammen 546 cm breit und je max. 204 cm hoch, s. Curtis 2000, 77. Die u. abgebildeten Szenen sind entnommen aus: Strommenger 1962, Abb. 238 (1).240 (5).241 (7.7a); Russell 1999, 173 (2).169 (3); Curtis 2000, 76 (4.6).



Szene 1: Teumman und sein Sohn Tammaritu stürzen vom Streitwagen

Teumman ist im Bild links aussen neben Tammaritu erkennbar. Er trägt ein mit Fransen und einer Blumen-/Sternen-Borte verziertes langes Gewand, seine Kappe mit Feder(?) hat sich im Fall von seinem Kopf gelöst. Charakteristisch ist seine hohe Stirn, die im Unterschied zu Tammaritu durch kein Stirnband verdeckt wird. Die Szene ist auf dem Relief durch keine Beischrift erklärt.⁴⁵

Die im Ablauf nächste Szene schliesst gleich rechts auf Platte 2 direkt unterhalb der verängstigt sich aufbäumenden Wagenpferde an:



Szene 2: Teumman und Tammaritu auf der Flucht

⁴⁵ Auf drei Sammeltafeln aber existiert der folgende Text: "Teumman, king of Elam, who was wounded in fierce battle, fled and hid in a forest to save his life. The *bubūtu* (frame?) of his royal chariot broke and it fell on top of him" (Übersetzung: Russell 1999, 159 [in der Liste die Nr. 7]).

Der von einem Pfeil verwundete und deshalb gebeugt gehende Teumman – er hat seine Kappe wieder aufgesetzt – wird auf der Flucht von Tamaritu an der Hand genommen. Bewaffnet ist nur noch der Sohn. Die Szene ist hier zwar nicht kommentiert, etwas weiter rechts aber dann, auf Reliefplatte 3, werden in einer längeren Beischrift die Szenen 2 und 4 gemeinsam erläutert. Dazwischen wird die Erzählung von Teummans Niederlage am Übergang zu Platte 3, im obersten Subregister, fortgesetzt:



Szene 3: Tamaritu verteidigt sich und seinen Vater

Rechts kniet der inzwischen von einem weiteren Pfeil getroffene Teumman an der Seite seines Sohnes, der mit dem Bogen auf mehrere von links angreifende assyrische Soldaten zielt. Vater und Sohn sind eingekreist, denn auch von rechts holen Assyrer schon zum Schlag aus. Auf der Abbildung erkennbar ist das Epigraph in Keilschrift direkt über der Szene:

Teumman, in desperation, said to his son: "Take up the bow".⁴⁶

Es folgt als nächster Akt die Enthauptung Teummans etwas weiter rechts auf Platte 3:

⁴⁶ Übersetzung: Russell 1999, 159 (in der Liste die Nr. 7a).



Szene 4: Teummans Enthauptung

Links im Bild wird Tammartu mit einer Keule erschlagen und liegt unten dann bereits enthauptet quer über seinem Vater, der seinerseits gerade enthauptet wird. Teumman ist wieder an seiner hohen Stirn und seinem Gewand zu erkennen. Rechts im Bild nimmt ein Assyrer Teummans Kappe an sich. Die Beischrift kommentiert die Szenen 2 und 4:

Teumman, king of Elam, was wounded in fierce battle. Tammartu, his eldest son, took him by the hand and they fled to save their lives. They hid in the midst of a forest. With the encouragement of Assur and Ishtar I killed them. I cut off their heads before one another.⁴⁷

Links unterhalb der Enthauptungsszene, immer noch auf Platte 3, jetzt aber im mittleren Subregister, schreitet des Weiteren ein assyrischer Soldat nach links ...



Szene 5: Assyrischer Soldat mit Teummans Kopf

⁴⁷ Übersetzung: Russell 1999, 159 (in der Liste die Nr. 9).

... und hält – an der hohen Stirn erkennbar⁴⁸ – Teummans Kopf in seiner linken Hand, in der rechten hat er noch den Dolch, mit dem er seine Tat vollbrachte. Die Szene ist nicht kommentiert. Es folgt ganz links aussen auf Platte 1, wieder im obersten Subregister, die auf den Platten 1–3 in Raum XXXIII des Südwest-Palastes letzte⁴⁹ Szene zur Geschichte von Teummans Kopf:



Szene 6: Teummans Kopf auf dem Weg nach Assyrien

Auf dem nach links vom Kampfplatz wegeilenden elamischen Streitwagen (ohne Wagenkasten) sitzt ein Assyrer, mit hoch aufgerecktem Arm den Kopf des Teumman haltend. Die Beischrift über der Szene – hier nicht mehr im Bild – lautet:

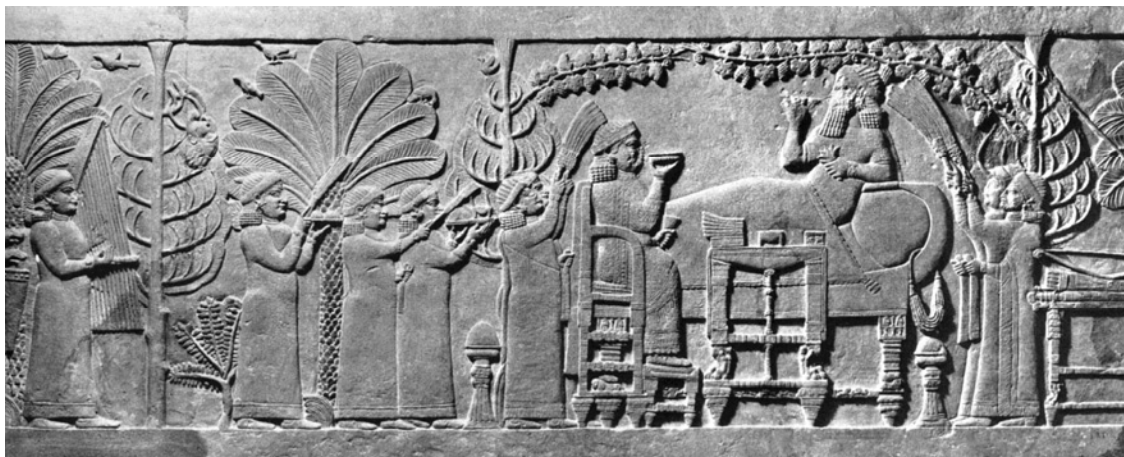
The head of Teum[man, king of Elam], which a common soldier in my army [cut off] in the midst of bat[tle]. To bring me the good ne[ws] they hastily dispatched it o Assy[ria].⁵⁰

Eine möglicherweise weitere Szene zur Geschichte von König Teummans Kopf findet sich in Ninive im Nord-Palast auf einer Reliefplatte, die wohl vom Obergeschoss fiel, als der Palast zerstört wurde:

⁴⁸ Die Fig. 57 bei Russell (1999, 174) zeigt entgegen der Meinung des Autors nicht den Kopf des Teumman; es wird sich hier vielmehr – wegen des Stirnbands – um den Kopf des Tammaritu handeln.

⁴⁹ Möglicherweise ist Teummans Kopf noch rechts von Szene 6 ein weiteres Mal sichtbar: ein Soldat bringt ihn zu einem Zelt, wo schon verschiedene Köpfe – zur Zählung/Identifikation? – aufgestapelt sind, s. Barnett 1998, Pl. 291.

⁵⁰ Übersetzung: Russell 1999, 159 (in der Liste die Nr. 10a).



Szene 7: König Assurbanipal beim Festmahl

Ob Assurbanipal hier den Sieg über Teumman feiert, ist nicht klar,⁵¹ der Kopf mit der hohen Stirn (doch ohne Bart) am Baum links könnte aber immerhin Teummans Kopf sein:



Szene 7a (Detailansicht): Der Kopf im Baum

Auf einen Bezug der Szene 7 zu Elam verweist ein weiteres aus dem Nord-Palast erhaltenes Relief-Fragment, das aufgrund von William Bouchers Zeichnungen aus der Zeit der Ausgrabung des Palastes in Verlängerung links an die oben abgebildete Szene anzufügen ist. Es zeigt mehrere Bedienstete, dazu einige Männer in Proskynese sowie zwei in Assurbanipals Richtung schreitende Gestalten mit einem ähnlichen Gewand und einer sehr ähnlichen Kappe, wie Teumman sie auf den Reliefs in Raum XXXIII des Südwest-Palastes trägt. Eine dieser

⁵¹ Livingstone (1989, 68 Fig. 24) meint, in der Szene würden "all the king's achievements ... brought together into one composition".

Gestalten hält ein Gefäss, und die (beschädigte) Beischrift über der Szene erklärt, dass hier gefangene elamische Könige dem Assurbanipal bei Tisch dienen müssen.⁵²

Die bis hierher nur auf den Reliefs v. a. aus dem Südwest-Palast verfolgte Geschichte von Teummans Kopf erscheint bis auf das unterschiedlich bezeichnete Subjekt des Enthauptungsaktes (der König bzw. ein Soldat) konsistent. Vergleicht man die Erzählung hingegen mit den Versionen des Teumman-Dunanu-Zyklus auf den Sammeltafeln und mit den Angaben zum zweiten Feldzug gegen Elam in Assurbanipals Annalen, dann wird die Kopf-Geschichte sehr komplex und z.T. widersprüchlich. In den Annalen, Edition B,⁵³ ist z.°B. zu erfahren, dass Assurbanipal den Teumman vor dessen versammelten Truppen enthauptete (vi 1-3), den Kopf dem gefangenen Dunanu beim Zug nach Ninive um den Hals hängte (vi 50f)⁵⁴ und in Ninive dann dem Tor des Stadtzentrums gegenüber öffentlich zur Schau stellte (vi 66-69). Und auf der Sammeltafel A⁵⁵ ist zu lesen, dass mehrere Soldaten den Teumman enthaupteten, seinen Kopf nach Ninive brachten und dort vor die Räder von Assurbanipals Streitwagen warfen (10), dass Assurbanipal den Kopf mit einem Messer traktierte und anspie (11), mit dem Kopf des Teumman in Ninive (13) bzw. in Arbela (34) einzog und ihn in Ninive gleich einem Opfer öffentlich mit Wein übergoss (14).

Die mannigfachen erzählerischen Ausgestaltungen der Geschichte von Teummans Kopf – auf den Reliefs und Tafeln liegen insgesamt elf Sammlungen zum Teumman-Dunanu-Zyklus vor – lassen auf deren hohen propagandistischen Stellenwert schliessen.⁵⁶ Im Rahmen der Hofpropaganda auch lassen sich die Tafeln mit den in unterschiedlicher Anordnung, Auswahl und Anzahl gesammelten Beischriften verstehen. Im Sinne eines „Skizzenblocks“ dienten sie wohl der Bereitstellung von Materialien für die Gestaltung neuer Bildprogramme:⁵⁷ „Kopie der Tafel, die man vor dem Könige hören liess“ – so das Kolophon

⁵² Zum genauen Wortlaut der Beischrift s. Gerardi 1987, 266; Barnett 1976, 57; zum Relief-Fragment s. a.a.O. Pl. LXIII-LXIV.

⁵³ Zu den Annalen und deren Editionen s. Gerardi 1987, 19-69. Transliteration und Übersetzung der Annalen bieten Streck 1916, 2-157; Bauer 1933, 1-29; Piepkorn 1933; Borger 1996, 1-257; vgl. Luckenbill 1927, 290-347 (nur Übersetzung).

⁵⁴ Möglicherweise wurde diese Notiz im Südwest-Palast in Raum XXXIII umgesetzt, und zwar auf einer der drei übrigen, hier nicht vorgestellten Reliefplatten zum Triumph des Assurbanipal. Auf Platte 5 sind dort im oberen Register zwischen den Gefangenen zwei Gestalten mit je einem um den Hals hängenden Kopf zu sehen (Barnett 1998, Pl. 303.312).

⁵⁵ Dazu s. Russell 1999, 157 und 158-164 in der Liste die mit „Text A“ bezeichneten Einträge.

⁵⁶ Die Annalen, Reliefs und Sammeltafeln zeigen im Zusammenhang mit dem Feldzug gegen Teumman noch sehr viel mehr Unterschiede, vgl. Russell 1999, 164-166. Zur propagandistischen Funktion assyrischer Palastreliefs s. Russell 1991, 241-262.

⁵⁷ Vgl. Russell 1999, 209.216.244; Kaelin 1999, 40f.62f; Cogan 1991, 124f m. Anm. 11f; Gerardi 1987, 98f. Gemäss Reade (1979, 96-101) lassen sich schon innerhalb der Sammeltafel A mehrere Kompositionen ausmachen.

am Ende von Tafel A.⁵⁸ Offenbar wurde dem assyrischen König jeweils vorgelesen, was die Schreiber an Vorschlägen für mögliche Episoden erarbeitet hatten, worauf er dann wohl eine Auswahl traf und das entsprechende narrative Relief in Auftrag gab.⁵⁹

Die Kriterien dieses Wahlverfahrens sind im Einzelnen nicht mehr zugänglich, wenigstens ein determinierender Faktor bei der Auswahl aber lässt sich rekonstruieren: je nachdem, ob eher das Handeln der Götter oder das der Menschen bzw. des Königs hervorgehoben werden sollte, änderte sich mit dem Blickwinkel auch der Fokus der geplanten Komposition, der dann wiederum die Auswahl bestimmte. Mit aus diesem Grund ist für Teummans Enthauptung – u. a. auch mit Blick auf das Subjekt dieser Tat – eine Mehrzahl von Möglichkeiten bezeugt, wie die Geschichte erzählt werden konnte.⁶⁰ Das Faktum, dass diese Varianten z.T. ungefähr zeitgleich verfasst wurden und bisweilen sogar auf demselben Bild- oder Textmedium nebeneinander vorkommen, schliesst zwar grundsätzlich die Annahme verschiedener Quellen oder unterschiedlich akzentuierter Quellenauswertung nicht aus. Eher aber werden die Widersprüche und Varianten Teil des hier realisierten synchron angelegten „historiographischen Systems“ sein. Wie wenig die höfische Berichterstattung jener Zeit sich um Widersprüche scherte bzw. wie sehr sie als Tendenzdichtung gerade mittels unterschiedlicher Akzentsetzung primär didaktisch-propagandistische Ziele verfolgte,⁶¹ lässt besonders die auf den Sammeltafeln gebotene Textauswahl erahnen. Um 650 vChr. konnte die Geschichte von Teummans Kopf offenbar je nach Fokus der jeweiligen Komposition in der Fassung der Annalen-Edition B, in der Fassung auf den Reliefs im Südwest-Palast oder in der Fassung auf Sammeltafel A erzählt werden. Und je nachdem variierte eben die Darstellung.

3 *Eine Geschichte – zwei Erzählungen: 1 Sam 31; 1 Chr 10*

Die beiden Geschichten von der Enthauptung des Saul bzw. des Teumman eignen sich deshalb für einen Vergleich, weil sie in thematischer Hinsicht ähnliche Elemente aufweisen: Ein König und sein Sohn geraten in feindliche Bedrängnis, sie fliehen, verteidigen sich, werden erschlagen und enthauptet. Die beiden Geschichten zeigen aber auch Unterschiede: in der Geschichte von Sauls Enthauptung interessiert in 1 Sam 31 primär Sauls verstümmelter/geschändeter Leichnam, der öffentlich zur Schau gestellt, nachts dann gestohlen (vgl. 2 Sam 21,12b) und formal bestattet wird, während bei der Geschichte von

⁵⁸ Übersetzung: Weidner 1932-1933, 187.

⁵⁹ Russell 1999, 194; vgl. Cogan 1991, 125: “dozens of epigraphs were composed for the Elamite reliefs, of which only a handful actually made it to the palace walls”.

⁶⁰ Dazu s. Cogan 1991, 126.

⁶¹ Vgl. Wenzelburger 1990, 457.

Teummans Enthauptung einzig und allein der Kopf interessiert, dessen Weg vom Schlachtfeld nach Ninive bzw. Arbela in vielen Varianten verfolgt wird.

Wie oben erwähnt, bildet sich im Blick auf den kopflösen Rumpf die Sicht der Verlierer ab, während sich im Blick ausschliesslich auf die Kopf-Trophäe das Erleben der Sieger spiegelt.⁶² Diese zwei unterschiedlichen Perspektiven bestimmen die Anlage jeder auf der Geschichte von Sauls Enthauptung bzw. auf der Geschichte von Teummans Enthauptung basierenden Erzählversion. Für die sich an der Sicht der Sieger orientierende Konzentrierung auf die Kopf-Trophäe zudem charakteristisch ist die Rückführung der Enthauptung auf göttliche Initiative. Als der Sieger handelte Assurbanipal selbstverständlich im Auftrag/mit der Hilfe seines Gottes (vgl. 1 Sam 17,45f),⁶³ der Kriegszug wurde vom König mit Gott/mit den Göttern geführt. Der kopflöse Rumpf als das „Markenzeichen“ der Verlierer aber resultiert aus einem kriegerischen Geschehen, das auf Seiten der Verlierer als ein kriegerisches Unternehmen des Königs ohne Gott, d. h. ohne Gottes Hilfe, dargestellt wird (vgl. 1 Sam 28,6.15).⁶⁴

Eine Ausnahme innerhalb dieser Struktur scheint die Erzählung in 1 Chr 10 darzustellen. Hier tritt in einem auf der Seite der Verliererpartei entstandenen Text die Behandlung der Kopf-Trophäe prominent hervor, während Sauls kopflöser Rumpf, der vorerst unbeachtet auf dem Schlachtfeld liegen bleibt, im Vergleich zu 1 Sam 31 deutlich weniger Beachtung erfährt. Die Verknüpfung von der Verlierer-Sicht mit Blick auf die Verstümmelung und einer Kriegsführung ohne Gott einerseits bzw. der Sieger-Sicht mit Blick auf die Trophäe und einer Kriegsführung mit Gott andererseits scheint gelöst. Wie der Chronist in seinem Kommentar in den V.13f aber ausdrücklich zu verstehen gibt, war es Jhwh, der Saul sterben liess – und David das Königtum verlieh.⁶⁵ Mit dieser Deutung von Sauls Tod nimmt der Chronist hier auf dem Hintergrund davidischer Erwählungslehre quasi die Position der Sieger ein. Er arrangiert den Plot seiner Erzählung aus der Sicht der Sieger und stellt sich, indem er sich auf die Seite Davids – und Gottes – stellt, mit Blick auf die Kopf-Trophäe indirekt auch auf die Seite der Philister. Die Tat aber der Jabešiten, die in ihrer Nachtaktion nicht etwa die Trophäe, den Kopf, stehlen, sondern lediglich die unbeachteten

⁶² In dem aus Sieger-Sicht gestalteten Relief aus dem Südwest-Palast, Raum XXXIII, haben sich in der Enthauptungsszene (s. o. Szene 4; vgl. Szene 7) interessanterweise auch Spuren der (Nachfahren der) Verlierer erhalten: die Gesichter der beiden Soldaten, die Tammaritu erschlagen und Teumman enthaupten, wurden nachträglich ausgehackt!

⁶³ Siehe z. B. in den Annalen Edition B v 67f.93ff (Nissinen 2003, 148f); auf den Reliefs im Südwest-Palast, Raum XXXIII, die Beischrift o. zu Szene 4; auf Sammeltafel A das Epigraph Nr. 10 (Russell 1999, 160).

⁶⁴ Ohne Rücksicht auf die Erzähl-Perspektive hält Vermeylen (2000, 179f) für 1 Sam 31 eine Version für älter, in der Sauls Kopf im Zentrum des Interesses stand und so das Ende Sauls mit demjenigen Goliats korreliert wurde (s. o. Anm. 31). Damit aber werden ein theologisches Kriterium (« parfaite antithèse ») und eine lectio facillior (« °version ... plus naturelle ») zum Massstab literarkritischer Entscheidung gemacht.

⁶⁵ Vgl. Zalewski 1989, 463-466; Trotter 1999, 308-310.

sterblichen Überreste auf dem Schlachtfeld einsammeln (V.11f), erhält dadurch eine gegenüber der Tat in 1 Sam 31 deutlich andere Note. In 1 Chr 10 ist die Tat der Jabešiten ein Akt primär der Solidarität und der Barmherzigkeit. In 1 Sam 31 hingegen gelingt den Jabešiten aufgrund ihrer mutigen und auch listigen Initiative ein nächtlicher Streich, sie entfernen das von den Philistern öffentlich zur Schau gestellte Objekt der Schande für Israel. Die Tat der Jabešiten ist hier – nicht nur, aber auch – ein Akt des Widerstands.

Das unterschiedliche Gesamtbild, das sich nur schon im Blick speziell auf Sauls Enthauptung und deren Folgen in den Erzählungen 1 Sam 31 und 1 Chr 10 ergibt, kann im vorliegenden Artikel leider nicht im Blick noch auf die Frage z. B. nach dem Grund für Sauls Selbsttötung, nach der Anzahl der betroffenen Söhne oder nach dem Umgang der Jabešiten mit den Leichen differenziert werden. Für das bisher bestimmte Gesamtbild jedenfalls gilt: Obwohl die Darstellung in den beiden Kapiteln in den Grundzügen übereinstimmt, lassen sich im Detail diverse Unterschiede ausmachen – Unterschiede, die 1 Chr 10 mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der 1 Sam 31/1 Chr 10 gemeinsamen Quelle als näher stehend ausweisen.⁶⁶ Die Frage, ob diese Quelle dem Chronisten und dem Verfasser/Bearbeiter des ersten Samuelbuches als Teil eines zusammenhängenden Geschichtswerkes⁶⁷ vorlag und welcher Umfang für ein solches anzunehmen wäre,⁶⁸ kann hier an diesen zwei Textstücken allein nicht entschieden werden. Unabhängig aber davon, wie man sich die Genese von 1 Sam 31 und 1 Chr 10 erklärt – sei es auf der Basis ein und derselben Quelle, sei es für 1 Sam 31 im Rahmen einer *ad-hoc*-Bildung,⁶⁹ für 1 Chr 10 aufgrund literarischer Abhängigkeit⁷⁰ –, bleibt für die beiden Texte eine nicht geringe Zahl an Varianten zu konstatieren. Handelt es sich bei diesem Faktum um ein Charakteristikum altorientalischer Erzählkultur, etwa um die in “reported stories” implizit enthaltene Aufforderung an jeden Geschichtenerzähler, für *seine*

⁶⁶ Der detaillierte Vergleich zwischen 1 Sam 31 und 1 Chr 10 zeigt für 1 Sam 31 durchgehend die Tendenz auf, den in 1Chr 10 geschilderten Ablauf ergänzend zu verdeutlichen und bisweilen zu vereinheitlichen; siehe z. B. in V.3 (מהמורים; אנשים), V.4a (פרזיסירנד: ודקרני, V.6 (Mitaufzistung des ונשא כליי statt ביתו; abrundend: ביום ההוא), V.7 (אנשי ישראל als Subjekt von נסו בהן; ביהם statt בהן), V.8b (שלשת), vgl. V.2.6), V.9a (Ordnen der Handlungen betreffend Kopf und Rüstung), V.12 (Nachtmarsch zur Überwindung der Distanz; vorgängiges [1 Chr 10,12b] Isolieren der Gebeine durch Leichenbrand [s. Zwickel 1993, 173]). Zu dem gegenüber 1 Sam 31 originären Charakter von 1 Chr 10 vgl. Ho 1995, 91f; Auld 2003, 229.

⁶⁷ Siehe Auld (2000, 146ff; ders. 2003, 213), der aus den “synoptic portions” in den Büchern Sam/Reg und Chr eine “shared source”, das “Book of Two Houses”, zu rekonstruieren versucht (vgl. ders. 1994, 42ff.104ff).

⁶⁸ Anders als Auld (s.o. Anm.67) rechnet sein Schüler Ho (1995, 94ff) für Sam/Reg und Chr mit einer “common-source”, die nicht erst mit Sauls Tod begann, sondern schon Überlieferungen zu Sauls Aufstieg und Fall enthielt.

⁶⁹ Siehe bei Rendtorff (1971, 437ff) die Annahme verschiedener kurzer Mitteilungen, die – mangels anderer Überlieferung – erst für den vorliegenden Zusammenhang geschaffen wurden.

⁷⁰ Traditionell gelten Sam/Reg für Chr als Primärquelle. Die These von Steins (2001, 228), dass die Sam-Vorlage nicht MT(!), sondern 4QSam^a (> Chr^{LXX}) nahe steht, wird in dem bisher einzigen Fragment zu 1 Sam 31 aus Qumran (V.*3f) formal zwar teilweise bestätigt (Ulrich 1978, 80), inhaltlich aber trägt es für die hier interessierende Frage nichts aus.

Performance dann *seine* Auswahl zu treffen?⁷¹ Oder haben wir es bei dieser Bereitschaft zur Variantenbildung mit einem typischen Phänomen narrativer Darstellung im Rahmen einer Historiographie zu tun, die ganz unverhohlen in weiten Stücken nach Massgabe ideologisch-theologischer Kriterien arbeitet? Für eine solche Vermutung spricht das Variantenangebot, das die verschiedenen Texte zu Teummans Enthauptung zeigen. Hier scheint die Variantenbildung im Sinne propagandistischer Ausgestaltung und damit Schwerpunktsetzung methodisch geradezu kultiviert worden zu sein. Welche “raw data” in welcher Form im Vorfeld der jeweiligen narrativen Ausgestaltung schon vorhanden waren,⁷² lässt sich für 1 Sam 31/1 Chr 10 ja möglicherweise aus dem synoptischen Material rekonstruieren. Die in dem einen wie dem anderen Text aber angebrachten Änderungen/Kürzungen/Neueinfügungen führen – wie v. a. dann in Zeugnissen aus nachbiblischer Zeit – in das weite Feld der Rezeption und der nicht unproblematischen Bestimmung der Relation zwischen Vorlagentreue und Interpretationsfreiheit, zwischen „wahr“ und „falsch“. Wo aber die Quellen keineswegs als inventarisiert gelten können und kein hermeneutischer Decodierungsakt von Voraussetzungen frei ist, gilt es in erster Linie auf die Details zu achten und deren Funktion im jeweiligen narrativen „Bauplan“ zu eruieren. Das geschieht im Vergleich. Denn erst im Vergleich kommt in den Details innerhalb der ältesten und jüngeren bis hin zu modernen (Neu-)Auflagen der Geschichte von König Sauls Ende die spezifische Schwerpunktsetzung ans Licht. Und je nachdem, ob das Licht auf Sauls Rumpf, Sauls Kopf oder Sauls Gesicht fällt, wird in einer Erzählung – auch einem Drama oder Gedicht – ein Identifikationspotential ganz eigener Intensität freigesetzt. 1944, beim Saul des Juden Max Zweig, ist es nicht der Rumpf, nicht die Trophäe, es ist das Gesicht der Ohnmacht, das berührt.

Regine HUNZIKER-RODEWALD

Bibliographie

- Auld, A.G., *Kings Without Privilege. David and Moses in the Story of the Bible's Kings*, Edinburgh 1994.
- Auld, A.G., *What if the Chronicler Did Use the Deuteronomistic History?: Biblical Interpretation* 8 (2000) 137-150.
- Auld, G., 1 and 2 Samuel: Dunn, J.D.G./Rogerson, J.W. (eds.), *Eerdmans Commentary on the Bible*, Grand Rapids, Mich./Cambridge, U.K. 2003, 213-245.

⁷¹ Siehe zu diesem Erklärungsmodell Campbell 2002; zum Begriff “reported story” s. ders. 2003, 346f.

⁷² Für die assyrischen Texte s. dazu Cogan 1991, 126f.

- Bar-Efrat, S., *Wie die Bibel erzählt. Alttestamentliche Texte als literarische Kunstwerke verstehen*, Gütersloh 2006 (engl.: *Narrative Art in the Bible*, Sheffield 2004).
- Barnett, R.D., *Sculptures from the North Palace of Ashurbanipal at Nineveh (668-627 B.C.)*, London 1976.
- Barnett, R.D. et al., *Sculptures from the Southwest Palace of Sennacherib at Nineveh*. 2 Bde., London 1998.
- Bauer, T., *Das Inschriftenwerk Assurbanipals, II. Teil: Bearbeitung (AB II)*, 1933.
- Begg, C., *The Death of King Saul According to Josephus: ASEs 18/2 (1999) 485-505*.
- Borger, R., *Beiträge zum Inschriftenwerk Assurbanipals. Die Prismenklassen A, B, C = K, D, E, F, G, H, J und T sowie andere Inschriften*, Wiesbaden 1996.
- Brock, S., *The Recensions of the Septuaginta Versions of I Samuel*, Torino 1996.
- Brooke, A.E. et al. (eds.), *The Old Testament in Greek According to the Text of Codex Vaticanus, Supplemented from Other Uncial Manuscripts, With a Critical Apparatus Containing the Variants of the Chief Ancient Authorities for the Text of the Septuagint. Vol. II. The Later Historical Books. Part I. I and II Samuel*, Cambridge 1927.
- Brueggemann, W., *First and Second Samuel (Interpretation, a Bible commentary for teaching and preaching)*, 1990.
- Campbell, A.F., *The Storyteller's Role. Reported Story and Biblical Text: CBQ 64 (2002) 427-441*.
- Campbell, A.F., S.J., *1 Samuel (FOTL 7)*, 2003.
- Cogan, M., *A Plaidoyer on Behalf of the Royal Scribes: id./Eph'al, I. (eds.), Ah, Assyria ... Studies in Assyrian History and Ancient Near Eastern Historiography, Fs Hayim Tadmor (ScrHie XXXIII)*, 1991, 121-128.
- Curtis, J.E./Reade, J.E. (eds.), *Art and Empire. Treasures from Assyria in the British Museum*, London 2000.
- Curto, S., *Art. Krieg: LÄ III (1980), 765-786*.
- Edelman, D.V., *King Saul in the Historiography of Judah (JSOT.S 121)*, 1991.
- Fincke, A., *The Samuel Scroll from Qumran. 4QSam^a restored and compared to the Septuagint and 4QSam^c (StTDJ XLIII)*, 2001.
- Fokkelman, J.P., *Narrative Art and Poetry in the Books of Samuel. Vol. II. The Crossing Fates (I Sam. 13-31 & II Sam. 1) (SSN 23)*, 1986.
- Frame, G., *Rulers of Babylonia. From the Second Dynasty of Isin to the End of Assyrian Domination (1157-612 BC) (The royal inscriptions of Mesopotamia. Babylonian Periods; vol. 2)*, 1995.
- Gerardi, P.D., *Assurbanipal's Elamite Campaigns. A Literary and Political Study*, Ph.D. diss. University of Pennsylvania 1987.
- Green, B., *How Are the Mighty Fallen? A Dialogical Study of King Saul in 1 Samuel (JSOT.S 365)*, 2003.
- Grillet, B. et al. (éds.), *Premier livre des Règnes (La Bible d'Alexandrie; 9,1)*, 1997.
- Halpern, B., *David's Secret Demons. Messiah, Murderer, Traitor, King*, Grand Rapids, Michigan/Cambridge, U.K. 2001.
- Hentschel, G., *1 Samuel: Scharbert, J., Rut. Hentschel, G., 1 Samuel (NEB.AT 33)*, 1994.
- Hentschel, G., *Saul. Schuld, Reue und Tragik eines „Gesalbten“ (Biblische Gestalten; Bd. 7)*, 2003.
- Hertzberg, H.W., *Die Samuelbücher (ATD 10)*, 1973.
- Ho, C.Y.S., *Conjectures and Refutations: Is 1 Samuel XXXI 1-13 Really the Source of 1 Chronicles X 1-12?: VT 45 (1995) 82-106*.
- Japhet, S., *1 Chronik (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament)*, 2002.
- Koizumi, T., *On the Battle of Gilboa: AJBI 2 (1976) 61-78*.

- Lange, K./Hirmer, M., Ägypten. Architektur, Plastik, Malerei in drei Jahrtausenden, München 1967.
- Livingstone, A., Court Poetry and Literary Miscellanea (State archives of Assyria; vol. 3), 1989.
- Luckenbill, D.D., Ancient Records of Assyria and Babylonia. Vol. II. Historical Records of Assyria from Sargon to the End, Chicago Ill. 1927.
- Mayer, W., Politik und Kriegskunst der Assyrer (Abhandlungen zur Literatur Alt-Syrien-Palästinas und Mesopotamiens; Bd. 9), 1995.
- McCarter, P.K., I Samuel. A New Translation with Introduction, Notes & Commentary (AncB 8), 1980.
- Miscall, P.D., I Samuel. A Literary Reading (ISBL), 1986.
- Nissinen, M., References to Prophecy in Neo-Assyrian Sources (State Archives of Assyria Studies; vol. VII), 1998.
- Nissinen, M., Prophets and Prophecy in the Ancient Near East (Writings from the Ancient World; 12), 2003.
- Piepkorn, A.C., Historical Prism Inscriptions of Ashurbanipal. I: Editions E, B₁₋₅, D, and K (AS 5), 1933.
- Potts, D.T., The Archaeology of Elam. Formation and Transformation of an Ancient Iranian State (Cambridge World Archaeology), 1999.
- Reade, J.E., Narrative Composition in Assyrian Sculpture: BaghM 10 (1979) 52-110.
- Rendtorff, R., Beobachtungen zur altisraelitischen Geschichtsschreibung anhand der Geschichte vom Aufstieg Davids: Wolff, H.W. (Hg.), Probleme biblischer Theologie. FS Gerhard von Rad, München 1971.
- Russell, J.M., Sennacherib's Palace Without Rival at Nineveh, Chicago Ill./London 1991.
- Russell, J.M., The Writing on the Wall. Studies in the Architectural Context of Late Assyrian Palace Inscriptions (Mesopotamian civilizations; 9), 1999.
- Sperber, A. (ed.), The Bible in Aramaic. Based on old manuscripts and reprinted texts. 4 vols., Leiden 1959-1973.
- Steins, G., Die Bücher der Chronik: Zenger, E. et al. (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, 4., durchges. u. erg. Aufl. (KStTh 1,1), 2001, 223-234.
- Stoebe, H.J., Das erste Buch Samuelis (KAT VIII 1), 1973.
- Strack, H.L./Billerbeck, P., Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. Bd. 1. Das Evangelium nach Matthäus, München 1986.
- Streck, M., Assurbanipal und die letzten assyrischen Könige bis zum Untergange Niniveh's. II.Teil: Texte. Die Inschriften Assurbanipals und der letzten assyrischen Könige (VAB 7.2), 1916.
- Strommenger, E., Fünf Jahrtausende Mesopotamien. Die Kunst von den Anfängen um 5000 v.Chr. bis zu Alexander dem Grossen, München 1962.
- Thackeray, H.S.J., Josephus in Nine Volumes. V: Jewish Antiquities, Books V-VIII, Cambridge, Mass./London 1977.
- Trotter, J.M., Reading, Readers and Reading Readers Reading the Account of Saul's Death in 1 Chronicles 10: Graham, M.P./McKenzie S.L. (eds.), The Chronicler as Author. Studies in Text and Texture (JSOT.S 263), 1999, 294-310.
- Ulrich, E.C., The Qumran Text of Samuel and Josephus (HSM 19), 1978.
- Vermeulen, J., La loi du plus fort. Histoire de la rédaction des récits davidiques de 1 Samuel 8 à 1 Rois 2 (BETHL CLIV), 2000.
- Wäfler, M., Nicht-Assyrer neuassyrischer Darstellungen (AOAT 26), 1975.
- Waters, M.W., Te'umman in the Neo-Assyrian Correspondence: JAOS 119.3 (1999) 473-477.

- Waters, M.W., *A Survey of Neo-Elamite History* (State Archives of Assyria Studies; vol. XII), 2000.
- Waters, M.W., *Mesopotamian Sources and Neo-Elamite History*: Abusch, T. et al. (eds.), *Historiography in the Cuneiform World* (Proceedings of the XLV^e Rencontre Assyriologique Internationale; pt. 1), 2001, 473-482.
- Weidner, E.F., *Assyrische Beschreibungen der Kriegs-Reliefs Aššurbânâplis*: AfO VIII (1932-33) 175-203.
- Wenzelburger, D., Art. *Tendenzdichtung*: Schweikle, G. und I. (Hg.), *Metzler-Literatur-Lexikon. Begriffe und Definitionen*, 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1990, 457.
- Zalewski, S., *The Purpose of the Story of the Death of Saul in 1 Chronicles X*: VT XXXIX (1989) 449-467.
- Zweig, Max, *Saul. Tragödie in fünf Akten*: Wallas, A.A. (Hg.), *Max Zweig. Die jüdischen Dramen* (Werke in Einzelbänden; Bd. 3), Oldenburg 1999 (= korr. Fassung der Erstausg. 1961), 199-298.
- Zwickel, W., *I Sam 31,12f. und der Quadratbau auf dem Flughafengelände bei Amman*: ZAW 105 (1993) 165-174.